UNIVERSITÄT HOHENHEIM

# Zweinutzungshuhn

## Königsweg oder Sackgasse?

**Dienstag, 28. Juni 2016, Universität Hohenheim**

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

# Veranstalter

***Universität Hohenheim***

Dr. Sabine Zikeli

Koordination Ökologischer Landbau und Verbraucherschutz

Fruwirthstr. 14

70599 Stuttgart

***Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg***

Kernerplatz 10

70182 Stuttgart

***Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten***

Ludwigstraße 2

80539 München

# Referenten

## Impulsreferate

**Inga Günther, Ökologische Tierzucht gGmbH**
*Wie kann eine ökologische Geflügelzüchtung gestaltet werden?*

**Prof. Dr. Rudolf Preisinger, Lohmann Tierzucht GmbH**
*Welche Herausforderungen stellen sich für die Züchtung?*

**Dr. Klaus Damme, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft Kitzingen**
**Prof. Dr. Eggert Schmidt, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf**
*Wie sind Zweinutzungshühner im Vergleich zu anderen Genotypen ökonomisch zu bewerten*?

**Caroline von Wistinghausen-Noz, Brunnenhof GbR**
*Wie kann die Verarbeitung und Vermarktung regional organisiert werden?*

**Dr. Alexandra Zach, EDEKA Südwest**
*Zweinutzungshühner im Wettbewerb – Herausforderungen und Antworten aus Sicht des LEH*

## Workshops

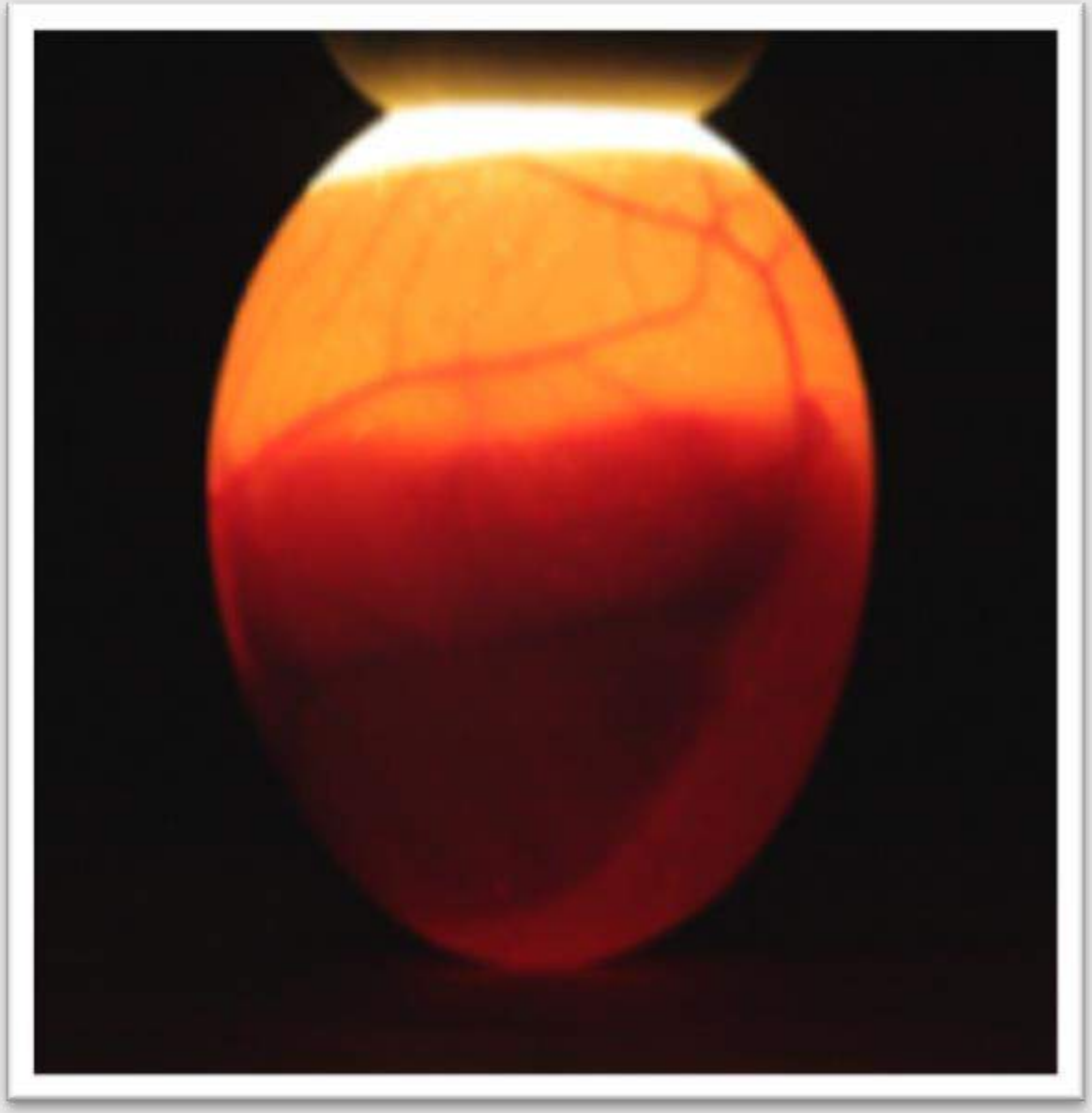
**Dr. Steffen Weigend, Institut für Nutztiergenetik, FLI Mariensee**
*Aufbau und Organisation von geeigneten Zuchtprogrammen*

**Prof. Dr. Silke Rautenschlein, Klinik für Geflügel, Tierärztliche Hochschule Hannover**
*Umsetzung der Zweinutzung in die Haltungspraxis*

**Dr. Astrid Heid, Institut für Ernährungswirtschaft und Märkte, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft**
*Aufbau regionaler Infrastrukturen*

**Christoph Hönig, 08er Gruppe Legehennen BW**
*Von Wertschätzung in Wertschöpfung*

ÖKOLOGISCHE TIERZUCHT
GEMEINNÜTZIGE GMBH



# Wie kann eine ökologische Geflügelzucht gestaltet werden?

Inga Günther 28.06.16
Hohenheim
„Zweinutzungshuhn – Königsweg oder Sackgasse?“

ÖKOLOGISCHE TIERZUCHT GEMEINNÜTZIGE GMBH

# Wer ist die Ökotierzucht gGmbH?

- Gegründet als gemeinnütziger Träger (gGmbH) im Mai 2015
- Gesellschafter zu gleichen Anteilen sind die beiden Bio-Verbände

***Bioland** und **Demeter***

- Beirat aus Praktikern, Beratern, Zuchtspezialisten, Finanziers, Forschung, Handel

- **Ziel:** Züchtung von Lege- und Zweinutzungshühnern unter ökol. Haltungs- und Fütterungsbedingungen für ökologisch wirtschaftende Betriebe

ÖKOLOGISCHE TIERZUCHT GEMEINNÜTZIGE GMBH

## Ideelle Gründe für die Bio Branche sich züchterisch zu betätigen

- Zucht unter konv. Fütterungsbedingungen größtenteils in Käfigen (keine ökol. Selektionsstandorte)
- Weltweites Zuchtmonopol 90% der Genetik in Hand von drei global playern
- Kein/wenig Einblick in Strukturen und Abhängigkeit von Zuchtzielen für die konv. Branche
- Züchtung ist die Zukunft der Landwirtschaft, know how zurück in eigene (gemeinnützige) Strukturen, Ressourcenschutz (z.B. Fütterung von Hähnen), Tierwohl (ET Haltung, Küken)

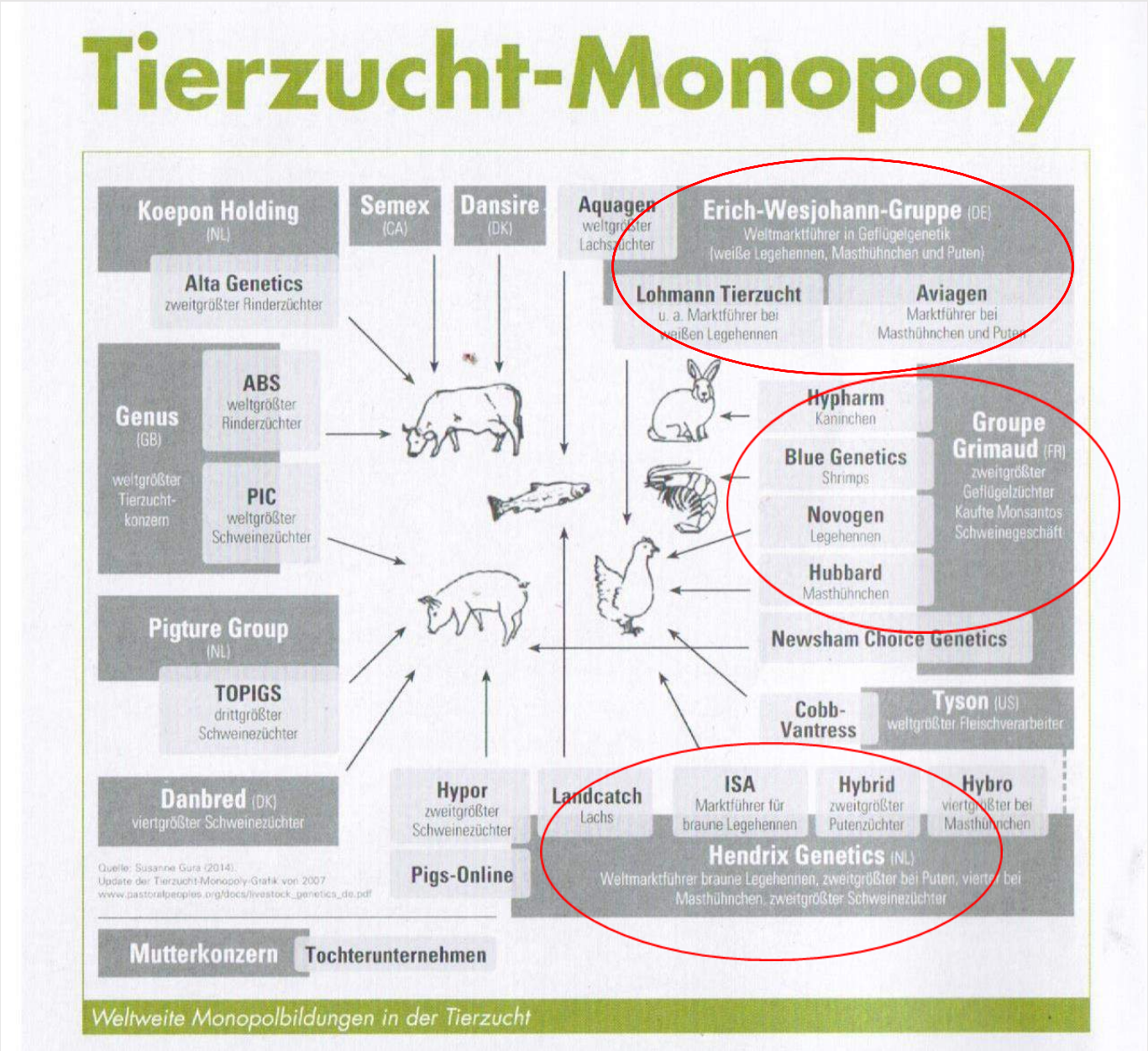
ÖKOLOGISCHE TIERZUCHT GEMEINNÜTZIGE GMBH

## Beispiele für ökologische Ideale in der Zucht

- Anpassung an regionale, ökologische Futterkomponenten
- Maximale Leistung unter konsequent ökologischen und ressourcenschonenden Bedingungen (bereits währen der Zuchtarbeit) Ziel für ZNH 240 Eier/Jahr und 2,5Kg Hahn (16Wochen)
- Prozessqualität: Gesundheit über das Produktionstier hinaus (Mast ET)
- Lebensdauer (Mauser)
- Möglichkeiten des Einsatzes von „Abfallstoffen“ und alternativen Futtermitteln aus der ökol. Lebensmittelproduktion zur Hahnenmast (das Huhn ist Allesfresser und nicht Veganer) …Keimgetreide…Molke…Kartoffeln…Bio-Schlachtabfälle…

ÖKOLOGISCHE TIERZUCHT GEMEINNÜTZIGE GMBH

Legehenne/Masthuhn
30 Tage alt




Quelle: 20. ProVieh auf den Seiten 19-23 S.Gura

ÖKOLOGISCHE TIERZUCHT GEMEINNÜTZIGE GMBH

# Konventionelle Zuchttierhaltung

Zuchthennen der konventionelle Zuchttierhaltung in Käfigen

ÖKOLOGISCHE TIERZUCHT GEMEINNÜTZIGE GMBH

# Ökologische Zuchttierhaltung

Quelle: NDR Film Brüten für den Weltmarkt https://youtu.be/2S6vPaGzSr8

ÖKOLOGISCHE TIERZUCHT GEMEINNÜTZIGE GMBH

# Wie wird gezüchtet?

1. Definition eines **Zuchtzieles**
2. Daten über die Leistung der Population
3. Daten Leistung (Henne/Hahn) am Einzeltier (spez. Technik)
4. Daten individuelle Futteraufnahme (spez. Technik)
6. Individuelles Eigewicht
7. Individuelle Tiergewichte
8. Daten aus Brüterei und Labor
9. Daten Eiqualität/Fleischqualität

Datenauswertung/Tierbeurteilung/Selektion

Praxisversuche

ÖKOLOGISCHE TIERZUCHT GEMEINNÜTZIGE GMBH

# Die Tiere der gGmbH

- Zwei Linien New Hampshire und White Rock  Aus alten DDR Beständen

  25 Jahre an der Uni Halle im Auftrag der Staats Domäne Mechtildshausen in der Fallnestkontrolle Selektiert.

- Versch. Bresselinien u.A. Weiße Bresse Gauloise seit 2012 in der Fallnestkontrolle Selektiert
- Zukünftig auch weitere geeignete Tiere

New Hampshire (Legehuhn)

White Rock  (Legehuhn)

Bresse Gauloise (ZWN Huhn/Fleisch)

## ZUCHTSCHEMA MÖGLICHER GEBRAUCHSKREUZUNGEN DER ÖTZ

**WHITE ROCK**
Legerasse
Rasse 1

**NEW HAMPSHIRE**
Legerasse
Rasse 2

**BRESSE GAULOISE**
Mastrasse/Zweinutzung
Rasse 3

♀ ♂ ♀ ♂

**DOMÄNE GOLD**
Legehenne + Bruderhahn

**POTENTIELLE ZWEINUTZUNG**
Mastbetont, Fleisch + Eier

ÖKOLOGISCHE TIERZUCHT GEMEINNÜTZIGE GMBH

www.oekotierzucht.de

ÖKOLOGISCHE TIERZUCHT GEMEINNÜTZIGE GMBH

# Finanzierung

**Züchtung als Gesellschaftliche Aufgabe gemeinsam in die Hand nehmen**

**Wo entstehen Kosten? Öko Haltung und keine Vermarktung der Eier…..**

- Grundfinanzierung über die Verbände Bioland und Demeter
- 1 Cent pro Ei für die Zucht über Naturkostbranche
- Staatliche Projektförderungen und Kooperationen mit Universitäten und Praxisbetrieben (BMEL ÖTZ, Bioland Beratungs GmbH u. Uni Eberswalde, Niedersachsen, Hessen, BaWü, NRW, Uni Bozen, Uni Osnabrück, Thünen Institut)
- Stiftungen (u.a. Software AG, Zukunftsstiftung, VW Vorab sonst. Spenden)

ÖKOLOGISCHE TIERZUCHT GEMEINNÜTZIGE GMBH

# Wir Danken unseren bisherigen Unterstützern!

- Bioland und Demeter
- Bruderhahninitiative
- Zukunftsstiftung Landwirtschaft
- Rentenbank
- Land Niedersachsen
- Software AG Stiftung
- Hermannsdorfer Landwerkstätten
- Vier Pfoten
- Zukunftsstiftung BioMarkt
- Agentur Eberle
- Private Spenden

# LOHMANN TIERZUCHT

The specialist for layer breeding

BREEDING FOR SUCCESS … TOGETHER

LOHMANN
TIERZUCHT

# Zweinutzungshühner: Welche Herausforderungen stellen sich für die Züchtung?

Prof. Dr. Rudolf Preisinger
Universität Hohenheim, 28. Juni 2016



LOHMANN
TIERZUCHT

# Entwicklungen in der Tierproduktion

LOHMANN TIERZUCHT

- Intensivierung der Tierhaltung und –zucht
- Negative genetische Korrelation ($r_g$ = -0,2 bis -0,5) zwischen den Parametern Legeleistung und Fleischansatz

- **Trennung der Produktionsrichtungen**

**Fleisch**

**Ei**

# Strategisch genutzte Trends in der Geflügelproduktion

LOHMANN TIERZUCHT

- Tierwohl und Nachhaltigkeit werden immer wichtiger in unserer Gesellschaft
- Der Lebensmittelhandel in der EU nutzt Tierwohl für Werbezwecke und zur Differenzierung vom Wettbewerb

Kaufland

REWE

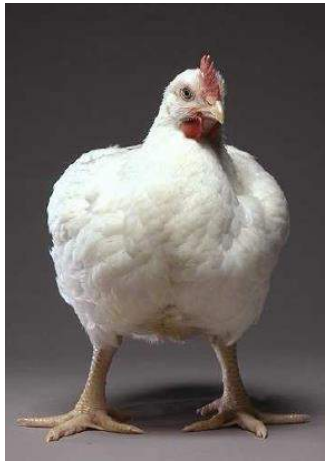
EDEKA

Bei der REWE Group geht es schon längst nicht mehr nur um die Qualität der Produkte – **ökologische und soziale Nachhaltigkeit** spielen mittlerweile eine ebenso bedeutende Rolle.

# Produktionskennzahlen beim Broiler - Entwicklung

LOHMANN TIERZUCHT

1978



2013

**Zuwachs und Futterverwertung : Zielgewicht 1.800 g LG**

**1950**
Mastdauer: 84 Tage
Futterverwertung 1:3,25

**1970**
Mastdauer: 59 Tage
Futterverwertung 1:2,20

**2013**
Mastdauer: 32 Tage
Futterverwertung 1:1,58

*Kaufmann, 2016*
*(Cobb Germany, 2012)*

# Vergleich der Körperkonformationen am 70. Masttag

LOHMANN TIERZUCHT

Hahn einer Legelinie
~ 1 kg Schlachtgewicht

Lohmann Dual Hahn
~ 2 kg Schlachtgewicht

langsamwachsender Broiler
~ 2,8 kg Schlachtgewicht

# Züchterische Herausforderung

LOHMANN TIERZUCHT

## I. Leistungsprüfung für:

- Mastleistung (< 40 Tage)
- Schlachtkörperwert (Ultraschall, Bonitur)
- Futterverwertung (Abruffütterung)

## II. Leistungsprüfung für:

- Eizahl (> 700 Tage)
- Eiqualität
- Futterverwertung
- Nestgängigkeit und Vitalität

# Selektionsindex / Stufenselektion

LOHMANN TIERZUCHT

**Ei-Leistung** ⟷ **Mastleistung und Schlachtkörperwert**

- Eigröße und Brustanteil
- Schalenstabilität und Eigröße
- Futter/Ei und Futter/kg Brustfleisch

# Kosten der Leistungsprüfung

LOHMANN TIERZUCHT

- Alle Kosten der Legehennenzucht
- Alle Kosten der Broilerzucht

*Bei reduziertem Zuchtfortschritt und sehr kleinem Markvolumen*

*„Rentabilität des Zuchtprogramms“*

**!Keine genomische Selektion ohne umfassende Leistungsprüfung!**

# Aktueller Stand Lohmann Dual

LOHMANN
TIERZUCHT

- BRD: kein Absatz nur Forschungsprojekte
- Österreich: Erprobungsphase vollständig eingestellt
- Schweiz: Nischenprodukt bei Coop
  (unter 10.000 Tiere/Jahr)

# Zukunft Dual

LOHMANN
TIERZUCHT

- Die züchterische Verbesserung wird weiter vorangetrieben mit Schwerpunkt Legeleistung und Eiqualität.
- Broilerleistung soll fixiert werden.

LOHMANN
TIERZUCHT

# Vielen Dank
# für Ihre Aufmerksamkeit

# Ökonomische Bewertung von Zweinutzungshühnern

K. Damme

Tagung Universität Hohenheim
28. Juni 2016

# Ökonomische Bewertung von ♀ ²Nutzungshühner

(Basis: Braunlegerhybriden 288 verm. Eier/AH u.J. bei 64 g Eigewicht)

| 2 Nutzungstyp | Verf./Studie | Jahr | Diff. EZ/AH (St.) | Diff. EG (g) |
|---|---|---|---|---|
| LB Dual | Konv. / 2,7,8, | 2014/2015 | -25 bis -58 | -5,1 |
| LB Dual | Öko / 1 | 2016 | -32 | -4,1 |
| Walesby | Konv. / 2 | 2015 | -51 | -9,3 |
| Walesby | Öko / 1 | 2016 | -33 | -2,0 |
| Kollbecksmoorhuhn | Konv./ 6 | 2014 | -38 | -3,0 |
| Les Bleu | Konv./ 9 | 2016 | -68 | -3,0 |
| Alte Zweinutzungsrassen | Konv./ 3,4,5 | 2008/1995 | -113 bis -155 | -3,0 bis -9,1 |

Quellen: 1: Schmidt et al.2016; 2: Urselmans et al. 2015; 3 u. 5 Lange 1995; 4: Weigend 2008; 6: Hörning 2014; 7: Icken 2014; 8: Albiker und Gloor 2015; 9: Stricker 2016;

# Ökonomik der Hähnchenfleischerzeugung

# Ökonomische Bewertung von ♂ [2]Nutzungshühner

(Basis: Ross308 FVW 1.7; Tägl. Zunahmen : 60 g;)

| 2 Nutzungstyp | Verf./Studie | Jahr | Diff. Zuwachs/Tag (g) | Diff. FVW kg F/kg ZW |
|---|---|---|---|---|
| LB Dual | Konv. / 2,5,8 | 2014/ 2015 | **-22,2** bis **-22,7** | **+0,462** bis **+0,600** |
| LB Dual | Öko / 1,8 | 2016 | **-26,2** bis **-31,4** | **+0,652** bis **+0,853** |
| Walesby | Konv. / 2 | 2015 | **-31,4** | **+0,700** |
| Walesby | Öko / 1 | 2016 | **-28,0** | **+0,906** |
| Novogen Dual | Öko / 1 | 2016 | **-31,0** | **+1,008** |
| Kollbecksmoor-huhn | Konv./ 4 | 2014 | **-42,1** | **k.A.** |
| Les Bleu | Konv./ 3,7 | 2014/2008 | **-36,8** bis **-41,5** | **+0,493** bis **+2,500** |
| Rassehühner | Konv./ 3,6 | 2014/1995 | **-43,5** bis **-49,6** | **+2,980** bis **+3,620** |

Quellen: 1: Schmidt et al.2016; 2: Urselmans et al. 2015; 3 Dorn u. Reis 2014; 4: Hörning 2014; 5: Icken 2014; 6: Hahn et al. 1995; 7: unveröffentl. LVFZ KT 2008; 8: Albiker und Gloor 2015;

# Kostenkalkulation Eierproduktion

(Vergleich HLP 10 Ø Braunleger, Damme et al. 2014 Geflügeljahrbuch 2015)

| Kennzahlen | LD<br>Nicht kupiert | WS<br>Nicht kupiert | Ø Braunleger<br>Nicht kupiert |
|---|---|---|---|
| Verm. Eier/AH<br>(365 Produktionstage) | 249 | 265 | 288 |
| Futterverbrauch<br>(kg/T. u. Jahr) | 42,8 | 37,5 | 43,8 |
| Eigewicht | 59,1 | 55,4 | 64,0 |
| Futterverwertung<br>Kg F/kg EM | 2,598 | 2,461 | 2,185 |
| Suppenhenne (kg) | 2,3 kg | 1,9 kg | 1,9 kg |
| Verluste % | 12,8 | 6,4 | 7,1 |

# Kostenkalkulation Eierproduktion

(Vergleich HLP 10 Ø Braunleger, Damme et al. 2014 Geflügeljahrbuch 2015)

| Kennzahlen | LD<br>Nicht kupiert | WS<br>Nicht kupiert | Ø Braunleger<br>Nicht kupiert |
|---|---|---|---|
| Verm. Eier/AH<br>(365 Produktionstage) | 249 | 265 | 288 |
| Futterverbrauch<br>(kg/T. u. Jahr) | 42,8 | 37,5 | 43,8 |
| Eigewicht | 59,1 | 55,4 | 64,0 |
| Eierlös (€) | 25,66 | 23,66 | 31,34 |
| Suppenhenne (€)<br>25 ct./kg LG | 2,3 kg<br>0,58 | 1,9 kg<br>0,48 | 1,9 kg<br>0,48 |
| **Gesamterlös** | **26,24** | **24,14** | **33,12** |

# Betriebseinkommen/AH und Jahr

| Kennzahl | LD | WS | Ø Braunleger |
|---|---|---|---|
| Erlös Eierverkauf (€) | 26,24 | 24,14 | 33,12 |
| Erlös Suppenhenne (€) | 0,81 | 0,53 | 0,53 |
| **Gesamterlös** | **27,05** | **24,67** | **33,65** |
| **Kosten** | | | |
| Tier | 5,00 | 5,00 | 5,00 |
| Futter (27 €/dt) | 11,56 | 10,13 | 11,83 |
| Sonstige Direkte Kosten | 2,00 | 2,00 | 2,00 |
| Festkosten/Hennenplatz | 6,10 | 6,10 | 6,10 |
| Arbeit (10 min/T a 15,oo €/AKh) | 2,50 | 2,50 | 2,50 |
| **Gesamtkosten (€/Tier)**<br>ct./verm. Ei/AH | **27,16**<br>10,9 | **25,73**<br>9,7 | **27,43**<br>9,5 |
| **Gewinn €/AH u. Jahr** | **-0,11** | **-1,06** | **+6,22** |

# Wirtschaftlichkeit der Zweinutzungshähne im Vergleich zur Standard Broilermast

| Kennzahlen Annahmen | Ross 308/Cobb 500 (LWK Hannover 2013) | Zweinutzung LD | Zweinutzung WS |
|---|---|---|---|
| Besatzdichte | 39 kg/m² | 25 kg/m² | 25 kg/m² |
| Zielgewicht | 2.310 g | 2.000 g | 2.000 g |
| FVW | 1,64 | 2,21 | 2,75 |
| Tageszunahmen | 61,1 g | 37,7 g | 28,9 g |
| Mastdauer | 37,8 Tage | 53,1 Tage | 69,2 Tage |
| Durchgänge/Jahr | 7,4 | 5,7 | 4,6 |
| Kükenpreis (Brutto) | 37 ct. | 37 ct. | 37 ct. |
| Futterpreis (Brutto) | 33 €/dt | 33 €/dt | 33 €/dt |
| Output/Stall<br>Basis: 2.222 qm<br>40.000 Standardstall | 624 t | 317 t | 256 t |

# Kalkulation der Produktionskosten und notwendiger Preisaufschläge bei ²Nutzung

| Kostenfaktor | Standard ♂+♀ ct./kg LG | Zweinutzung LD ♂ct./kg LG | Zweinutzung WS ♂ct./kg LG |
|---|---|---|---|
| Futter | 54,1 | 72,9 | 90,8 |
| Küken | 16 | 18,5 | 18,5 |
| Sonstige Variable Kosten | 8 | 11 | 12 |
| Festkosten | 8 | 16 | 19,2 |
| Arbeit | 3 | 5 | 6 |
| ∑ Kosten | 89,1 | 123,4 | 146,5 |
| rel. Mehrkosten Zu Standard % | 0 | +38% | +64% |
| Notwendiger Preis/kg LG bei gleichem Gewinn /Anlage u. Jahr | 93,1 ct<br>24.960 € | 131,3 ct.<br>+41%<br>24.960 | 156,3<br>+68%<br>24.960 € |

# Vorläufige Kostenschätzung der Eier und Fleischerzeugung mit ²Nutzungshühner

| Best case scenario | LBD | WS |
|---|---|---|
| Mindererlös/Henne und Jahr | 6,60 € | 8,98 € |
| Kostendifferenz Eiererzeugung | -0,27 € | -1,70 € |
| **Insgesamt Eier + Suppenhenne** | **+6,33 €** | **+7,28 €** |
| Je vermarktungsfähiges Ei | **+2,5ct.** | **+2,7 ct.** |
| **Worst case scenario** | | |
| Erlös/Hahn (25 ct./kg)<br>Kosten je 2kg Hahn | +0,50 €<br>-2,92 € | +0,50 €<br>-3,48 € |
| **∑ Mehrkosten ²Nutzung abgedeckt über Eiererlös** | **+8,75 €<br>+3,5 ct./Ei** | **+10,26 €<br>+3,9 ct./Ei** |

Best case scenario: alle 40 Mio. Hähne können als Premiumhahn mit Mehrpreis (40-67%) kostendeckend abgesetzt werden

Worst case scenario: alle Hähne gehen nach der Aufzucht zum Suppenhuhnpreis in die Verarbeitung zu Pet Food

# Verzicht auf die Tötung ♂ Eintagesküken von Legehybriden- Lösungsansätze und Kosten

| Verfahren | ♀ Seite Eier Mehrkosten ct./Ei | ♂ Seite Fleisch Alter Tage | LG g | Kosten €./T | Co-Finanzierung Ei |
|---|---|---|---|---|---|
| **Standard** | +/- 0 | 1 | 40 | +/-0 | +/- 0 |
| **Legehybride +Aufzucht Brüder** | | | | | |
| Stubenkükenprojekt | +/- 0 | 42 | 650 | +2,5 | **+1,0 ct./Ei** |
| Sandy Projekt (Öko-AT) | +/- 0 | 63-70 | 1.000 | +5,0 | **+2,0 ct./Ei** |
| (Spitz &Bube REWE; Gockel-projekt 08- Gruppe BW) | +/-0 | 84 | 1.200 | ? | **?** |
| **Zweinutzung** | +2,6 | 63 | 2.000 | + 0 | **+2,6 ct./Ei** |
| Ø LD/Walesby | | | | + 2,7 | **+3,7 ct./Ei** |
| **In Ovo Sex Determination** | | | | | |
| Endokrinologisch | | 9.-10. Bruttag | | ?? | Prototyp bis 2017 ? |
| NIR Raman Spektroskopie | ?? 0,4 €/♀ Küken | 3. Bruttag Aufzucht der Sexfehler | | +0.6 € | Kosten/Zeit/Genauigkeit/Tot♀ Embry. **0,4 ct./Ei** |

**Tab. 8 Auswirkungen des Zweinutzungskonzepts als Alternative zur Tötung männlicher Eintagesküken in Deutschland bezüglich Tierschutz, Ökonomie und Umwelt.**

| Bereich | Faktor | Beurteilung |
|---|---|---|
| **Tierschutz** | Keine Tötung von 40 Mio ♂ Eintagesküken in GER<br>Vorzeitige Einstellung des Schnabel kupierens bei den ♀ | **++** |
| **Ökonomie** | Kosten „ Best Case Szenario”: + 270 Mio. €/Jahr<br>Kosten „Worst Case Szenario“:: + 380 Mio. €/Jahr<br>Selbstversorgungsgrad Eier: - (7 – 8 %) | **--** |
| **Umwelt** | Zusätzlicher Futterbedarf: + 270.060 t<br>Landbedarf: + 33.758 ha LN (bei Ø 8 t/ha)<br>Süßwasserverbrauch: + 540.120 cbm | **--** |

40 Mio. ♂ x 2 kg LG x 0,84 kg (Ø schlechtere FVW als Ross 308 oder Cobb 500)
= + 67.200.000 kg Futter;

40 Mio. ♀ x 14,7 kg Eimasse x 0,345 Ø schlechtere FVW als Braunlegerhybriden in Bodenhaltung = + 202.860.000 kg ; Futter;

# [2]Nutzungshühner 1.0

**keine** Alternative zur Tötung ♂ Legeküken aus ökonomischer Sicht

- Alte Rassen: Schwache Leistung durch Selektion auf Exterieur (Inzucht)
- 2 Nutzungshybriden: Testanpaarung von Mast- x Legelinien mit großen Schwankungen in der Lege-, Mast- und Schlachtleistung;

  im ökonomischen Vergleich zu den Spezialhybriden

  nicht konkurrenzfähig
- Teuerste Alternative zum Verzicht auf die Tötung ♂ Legehybriden.
- Im Hinblick auf die Umweltbelastung und Ressourcen-verschwendung indiskutabel.
- 400 neue Aufzuchtställe a 2.000 qm (4 DG/Jahr mit 25.000 T./Stall, Besatzdichte 12,5T./qm) für die Aufzucht der ♂ notwendig (240 Mio. €)

# $^{2}$Nutzungshühner 2.0 - eine Marktnische?

- **Selektion der Ausgangslinien anhand eines neuen $^{2}$Nutzung Gesamtzuchtwertes:**

  -- Langlebigkeit (2-3 kurze Legeperioden)
  -- geringe Nährstoffansprüche (10,6 MJ ME/0,32%Meth.)
  -- Ca-Stoffwechsel (Ca-Absorption:Lebergesundheit; Decalzifizierung Skelett)
  -- Verhalten (Nestakzeptanz, Federkleid am Ende der Legeperiode etc.)
  -- Hahnenlinie: Zuwachs, FVW, Brustanteil
- **Vom Aussterben bedrohte Rassen berücksichtigen**
- **Vorteile kommunizieren**:

  -- Geringes Risiko von Verhaltensstörungen bei Verzicht auf Schnabel kupieren
  -- Aufzucht der Hähne
  -- Genetische Diversität
  -- Aufwertung der Eiqualität (hoher Dotteranteil; Schalenfarbe; Selen. Jod und Vit. E Anreicherung)
  -- bessere Verwertung der Suppenhennen

- **Hähne als Gourmet Poulet mit ultimativen Zubereitungsrezepten vermarkten**

1,2,3,4... ATME,
VERDAMMT, ATME!!!
♀
♂

# Zweinutzungshuhn – Testergebnisse aus Kitzingen und Weihenstephan

## Fachtagung 28.06.16
## Stuttgart Hohenheim

**E. Schmidt**, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Freising
K. Damme, LVFZ Kitzingen

Projektförderung:
Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

# Kitzingen konventionelle Haltung u. Fütterung

## ♂ Zielgewicht > 2,3 kg

| 83. LT Mastfutter | Lebend gewicht | Tz | Fvw | Aus schlacht. | Brust | | Schenk. | wertv. Teile | Abd. fett |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | g | g | kg/kg | % | g | % | g | % | g |
| Lohm. Dual 1 | 3165 | 37,7 | 2,214 | 73 | 441 | 19,1 | 777 | 52,9 | 51 |
| Walesby Spec. | 2423 | 28,9 | 2,747 | 72 | 294 | 16,9 | 583 | 50,3 | 35 |
| D. Red Barred | 1818 | 21,6 | 2,876 | 68 | 170 | 13,8 | 430 | 48,6 | 11 |

# **Weihenstephan** ökologische Haltung u. Fütterung

## ♂ Zielgewicht > 2,3 kg

| Durchgang 1 | Lohm. Dual 1 | Novog. Exp. | Novog. Dual | Walesby Spec. | Rowan Ranger | JA 757 | Ross 308 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Alter | 70 | 84 | 84 | 70 | **56** | **56** | **56** |
| Lebendgewicht | 2410 | 2638 | 2522 | 2315 | 2492 | 2481 | 3386 |
| Fvw (bis > 2,3 kg) | 2,553 | 2,890 | 2,952 | 2,606 | 2,355 | 2,230 | 2,126 |

| Durchgang 2 | Lohm. Dual 1 | Lohm. Dual 2 | Novog. Dual | Les Bleues | Walesby Spec. | JA 757 | Ross 308 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Alter | 77 | 91 | 91 | 91 | 77 | **63** | **63** |
| Lebendgewicht | 2534 | 2533 | 2600 | 2500 | 2333 | 2400 | 3400 |
| Fvw (bis > 2,3 kg) | 2,633 | 2,933 | 2,800 | 2,967 | 2,633 | 2,200 | 2,033 |

Zweinutzungshähne im Vergleich mit männl. u. weibl. Masthybriden
(Rowan Ranger + JA-757 langsam wachsend, Ross-308 schnell wachsend)

## Mastleistungen und Schlachtkörperwert

# Weihenstephan öko

HOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN-TRIESDORF UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

| Durchgang 1 | Lohm. Dual 1 | Novog. Exp. | Novog. Dual | Walesby Spec. | Rowan Ranger | JA 757 | Ross 308 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Alter | 70 | 84 | 84 | 70 | 56 | 56 | 56 |
| Ausschlachtung % | 69,5 | 69,7 | 68,6 | 69,6 | 72,1 | 70,3 | 70,8 |
| Fleisch Br.+Keul. g | 838 | 901 | 847 | 771 | 928 | 874 | 1281 |
| Brust % | 16,1 | 16,9 | 15,5 | 16,6 | 23,2 | 20,5 | 23,4 |
| MJ ME / kg Fleisch | 85 | 98 | 102 | 91 | 73 | 73 | 65 |
| *ME relativ zu JA 757* | *116* | *134* | *139* | *124* | *100* | *100* | *89* |

| Durchgang 2 | Lohm. Dual 1 | Lohm. Dual 2 | Novog. Dual | Les Bleues | Walesby Spec. | JA 757 | Ross 308 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Alter | 77 | 91 | 91 | 91 | 77 | 63 | 63 |
| Ausschlachtung % | 67,6 | 68,4 | 68,0 | 67,9 | 66,7 | 70,1 | 71,6 |
| Fleisch Br.+Keul. g | 843 | 813 | 821 | 834 | 739 | 838 | 1250 |
| Brust % | 17,0 | 15,6 | 14,6 | 17,6 | 15,8 | 21,9 | 23,1 |
| MJ ME / kg Fleisch | 90 | 104 | 101 | 101 | 95 | 72 | 63 |
| *ME relativ zu JA 757* | *126* | *145* | *141* | *141* | *132* | *100* | *88* |

HOCHSCHULE
WEIHENSTEPHAN-TRIESDORF
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

# Kitzingen

## Konventionelle Haltung u. Fütterung

| Lebenswoche 20-72 | Lohmann Dual 1 | Walesby Specials |
|---|---|---|
| Anfangs-/Endbestand | 390/340 | 390/365 |
| Verluste (%) | 12,8 | 6,4 |
| Legeleistung je AH (%) | 71,5 | 74,2 |
| Eizahl/AH (Stk.) | 260 | 270 |
| Ø Eigewicht (g) | 59,9 | 55,7 |
| Eimasse /AH (kg) | 15,6 | 15,0 |
| Ø Futterverbrauch (g/Tag) | 117,6 | 102,9 |
| Futterverwertung (F kg/EM kg) | 2,598 | 2,461 |
| Gewichtsklasse S (%) | 13,1 | 33,6 |

HOCHSCHULE
WEIHENSTEPHAN-TRIESDORF
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

# Weihenstephan

## Durchgang 1: Ökologische Haltung u. Fütterung

| Lebenswoche 21-73 | Lohm. Dual 1 | Novog. Exp. | Walesby Sp. | LB Classic |
|---|---|---|---|---|
| Anfangsbestand | 108 | 94 | 108 | 108 |
| Verluste | 8,3 | 5,3 | 3,7 | 1,9 |
| … incl. Greifvogel | 11,1 | 27,7 | 13,0 | 4,6 |
| Legeleistung /DH | 73,9 | 73,5 | 74,3 | 90,2 |
| Eizahl / DH | 269 | 267 | 270 | 328 |
| Eigewicht (g) | 59,9 | 58,1 | 62 | 65,8 |
| Eimasse /DH (kg) | 15,8 | 15,2 | 16,4 | 21,2 |
| Futteraufnahme (g/d) | 118 | 113 | 127 | 131 |
| Fvw (F kg/ EM kg) | 2,72 | 2,71 | 2,82 | 2,24 |
| Klasse S (%) | 13,4 | 19,0 | 10,2 | 2,2 |
| MJ ME / kg EM | 29 | 29 | 30 | 24 |
| *ME relativ zu LB-Class. %* | *121* | *120* | *125* | *100* |

HOCHSCHULE
WEIHENSTEPHAN-TRIESDORF
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

# Weihenstephan / Fintel

## Durchgang 2: Konventionelle Haltung u. Fütterung

| Lebenswoche 21-63 | Lohm. Dual 1 | Lohm. Dual 2 | Les Bleues | Novog. Dual | Walesby Sp. |
|---|---|---|---|---|---|
| Anfangsbestand | 151 | 147 | 148 | 158 | 78 |
| Verluste | 15,2 | 2,7 | 16,2 | 7,6 | 2,6 |
| Legeleistung /DH | 78,7 | 75,7 | 66,6 | 81,5 | 83,6 |
| Eizahl / DH | 237 | 228 | 201 | 245 | 252 |
| Eigewicht (g) | 60,3 | 58,2 | 60,9 | 65,2 | 61,5 |
| Eimasse /DH (kg) | 14,1 | 13,2 | 12,1 | 16 | 15,5 |
| Klasse S bis 61.LW (%) | 18,6 | 36,3 | 16,8 | 5,7 | 11,1 |
| ***Extrapolation:*** 365 d Eizahl / DH | 271 | 262 | 231 | 290 | 296 |
| ***Extrapolation:*** 365 d Eimasse / DH | 16,3 | 15,2 | 14,1 | 18,9 | 18,2 |
| MJ ME / kg EM | 30 | 32 | 34 | 28 | 28 |
| *ME relativ zu LB-Classic **DG 1** %* | *127* | *133* | *140* | *116* | *118* |

# Fazit Zweinutzung:

HOCHSCHULE
WEIHENSTEPHAN-TRIESDORF
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

**♂ Meat**

- Zweinutzungshähne sind mastfähig, benötigen mind. 2 Wochen länger als Öko-Masttiere.
- Pro kg Fleisch ist ca. 20% mehr Futterenergie erforderlich.

**♀ Eggs**

- Zweinutzunghennen sind in der Lage 260 Eier / Jahr zu legen.
- Pro kg Eimasse ist ca. 20% mehr Futterenergie erforderlich.
- Aufgrund der niedrigeren Eigewichte fehlen ca. 25% Eimasse / Henne u. Jahr.

Geflügel vom Brunnenhof GbR
Hohe Str. 25 – Mäusdorf
74653 Künzelsau

Tel 07940 – 2270
Fax 07940 – 4911
info@gefluegelvombrunnenhof.de
www.gefluegelvombrunnenhof.de

Geflügel vom Brunnenhof GbR

Geflügel vom Brunnenhof GbR · Hohe Str. 25 · 74653 Künzelsau

Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
Eine Initiative des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

# Impulsreferat - Regionale Verarbeitung und Vermarktung

Hohenheim, 28.06.2016

Mein Name ist Caroline v. Wistinghausen-Noz. Mein Mann, Maik Noz, und ich betreiben den Brunnenhof in Mäusdorf – zwischen Heilbronn und Nürnberg – als demeter-Landwirtschaft mit Geflügelmast.
Die eigene Schlachtung und Verarbeitung des Geflügels, sowie deren Vermarktung und die internationale biodynamische Präparate-Zentrale betreiben wir vom Hof aus.
Das beschäftigt uns mit bereits 12 festen Mitarbeitern und ebenso vielen Aushilfen zusätzlich, zur Hochsaison sind wir doppelt so viele Menschen.
Wir vermarkten mit 1x Schlachtung wöchentlich ca. 1 – 2 Tonnen Geflügel in allen Varianten, von der Ganzkörper-Vermarktung bis zur Fein-Zerlegung und auch verarbeitetes Geflügel.

Sicher brauche ich ihnen das nicht erzählen, aber manchmal ist es sinnvoll, sich noch einmal bewusst zu machen, warum wir in diese Situation geraten sind und uns zu überlegen, ob das Zweinutzungshuhn der Königsweg oder eine Sackgasse ist…

Tiere, die zweierlei Nutzen haben, sollten nichts Ungewöhnliches oder Seltenes sein, das sind sie aber! Klassisches Beispiel sind Rinder, die es als Fleischrasse und als Rasse für Milch gibt, hier sind die männlichen Kälber übrig (genauso bei Schafen, Ziegen,…).

Es ist das heere Ziel der Brüder Wesjohann gewesen, zur Nachkriegszeit für jede Familie die tägliche Fleischportion erschwinglich zu machen.

Um möglichst kostenarm Hühner zu produzieren, war die Zucht gefragt. Die Fleischrasse erfüllte dafür schnell die Anforderungen, hier sind beide Geschlechter gefragt. Um die Eier kümmerten sich andere Züchter, auch mit Erfolg. Jedoch mit dem Stein des Anstoßes: dem „Abfallprodukt“, dem Hühnerbruder. Dennoch wird seit Jahrzehnten damit gearbeitet, investiert und damit auch existiert.

In dieser Entwicklung den Rückwärtsgang einzulegen, wird wohl vergebliche Liebesmüh sein! Ein Parallelweg bietet sich durchaus an.

Die Abschreibungen der Stallungen sind meist auf die Leistung der Tiere abgestimmt. Weder der Eierproduzent noch der Fleischproduzent (der übrigens auch gar nicht die Not hat…) wird auf Leistung verzichten können und wollen!! – auch kein/oder besonders kein BIO- Betrieb!

Geflügel vom Brunnenhof GbR
Hohe Str. 25 – Mäusdorf
74653 Künzelsau

Tel 07940 – 2270
Fax 07940 – 4911
info@gefluegelvombrunnenhof.de
www.gefluegelvombrunnenhof.de

Geflügel vom Brunnenhof GbR

Geflügel vom Brunnenhof GbR · Hohe Str. 25 · 74653 Künzelsau

Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
Eine Initiative des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Als Zwischenschritt oder Übergangslösung produziert man sogenannte Hühnerbrüder, diese sind allerdings alles andere als effizient. Der hohe Futterverbrauch ist fast unverantwortlich, angesichts der schon bestehenden Futterknappheit, die allseits durch Importe ausgeglichen wird.

UND NUN??
Wir plädieren für die Weiterentwicklung der Technologie Früherkennung im Ei. Damit wir nicht aus 1 Problem gleich 5 Probleme machen:

- Ineffizienz wegen schlechter Futterverwertung
- Minderleistung Eier
- Minderleistung Fleisch
- Flächenbedarf für mehr Tiere
- fehlender Markt.

Für die Zucht in Richtung Zweinutzungshuhn müssen unbedingt die Mastbetriebe mit in´s Boot.

Damit komme ich zu meinem Thema:
Der Brunnenhof verschließt sich nicht vor dem Wunsch, Wege aufzuzeigen und einzuschlagen, die ermöglichen, herauszufinden, was man tun kann:
Ich lade Sie zu einem kleinen Ausflug auf den Brunnenhof ein, inmitten von Hohenlohe, hier haben viele bäuerliche Legehennen-Haltungen ihr zu Hause.

Seit 2009 ist unsere Geflügelschlachterei EU- zertifiziert, und als solche die einzige im Hohenlohekreis!

Zusätzlich zu unserer oben angeführten Schlachtung können wir also Folgendes anbieten:

- Lohnschlachtung von Bio- Geflügel – gerne auch kleine Gruppen!
- Verpackung und Auszeichnung des marktfertigen Geflügels
- Verarbeitung zu Fleischkäse / Wienerle / Bratwurst.

Dies alles schon ab 50 Hühnern, oder auch Hühnerbrüdern, wenn einer diese aufgezogen und gemästet hat (wir rechnen mit durchschnittlich ca. 500g Fleisch/Tier). An dieser Stelle sind die fleischigen Rassen naturgemäß ergiebiger.

Geflügel vom Brunnenhof GbR
Hohe Str. 25 – Mäusdorf
74653 Künzelsau

Tel 07940 – 2270
Fax 07940 – 4911
info@gefluegelvombrunnenhof.de
www.gefluegelvombrunnenhof.de

Geflügel vom Brunnenhof GbR

Geflügel vom Brunnenhof GbR · Hohe Str. 25 · 74653 Künzelsau

Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
Eine Initiative des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Auch wenn die Vitalität der männlichen Tiere beeindruckend ist, durch Schlachtungen, die wir bei Hühnerbrüdern (Lohmann) verschiedenen Alters durchgeführt haben, hat sich die relativ „beste“ Verwertbarkeit der Tiere im Schlachtalter von 14 Wochen gezeigt. Jede weitere Woche vernichtet unverhältnismäßig viel Futter. Die zunehmende Agilität der Hähne, welche die Geschlechtsreife nicht erreichen sollten, erschwert den Schlachtvorgang zusätzlich. Wollen/Müssen wir wirklich ein Tier produzieren, das mehr als 3x so teuer ist, obwohl es eigentlich keiner will und braucht, da es nur kostbare Ressourcen verbraucht? (Die Zulassung von Schlachtnebenprodukten /Tiermehl in der Fütterung könnten hier neue Wege eröffnen)

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sich mit dem Schlachtkörper des Hahnes nicht viel mehr anfangen lässt, als mit dem seiner Schwester, die dann aber ihre Leistung als Legehuhn schon erbracht hat.

Gastronomen, die wir um Beurteilung baten, gaben durchweg das Urteil „nicht erstrebenswert“ ab. Eine Verwertbarkeit zu kurzbratigem Fleisch hat sich überhaupt nicht durchgesetzt. Das männliche Tier der Zweinutzungsrasse hat nur leicht bessere Bewertungen bekommen…

Unser Angebot an Betriebe, die das Zweinutzungshuhn zum Eierlegen aufstellen wollten, lautete, dass wir die männlichen Tiere zur Mast aufstellen könnten. Und tatsächlich: Vom Zweinutzungshuhn hat das männliche LesBleues anfänglich zarte Akzeptanz gefunden. Das Stubenküken hat eine kurze Wiederbelebung in der Gastronomie erfahren. Da sich aber keine Legehennenbetriebe fanden, die das weibliche Lesbleues zum Eierlegen wirklich wollten, stellten wir die Mast der LesBleues wieder ein. Keiner hat je wieder danach gefragt, auch nicht die Gastronomie.

Stubenküken, wie zurzeit auf der Karte der Speisemeisterei nebenan, können auch die jungen Tiere der Mastrasse liefern!

**Geflügel vom Brunnenhof GbR**
**Hohe Str. 25 – Mäusdorf**
**74653 Künzelsau**

Tel 07940 – 2270
Fax 07940 – 4911
info@gefluegelvombrunnenhof.de
www.gefluegelvombrunnenhof.de

Geflügel vom Brunnenhof GbR

Geflügel vom Brunnenhof GbR · Hohe Str. 25 · 74653 Künzelsau

Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
Eine Initiative des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Die aktuelle Situation ist, dass sich inzwischen immer mehr Legehennen-Betriebe melden, die ihre eigenen Legehennen nicht mehr als Suppenhühner vom Großhändler abholen lassen wollen. Sie nehmen die Hühner per Lohnschlachtung in die eigene Vermarktung mit auf.
Was nicht als Suppenhuhn bestellt ist, geht in die Verarbeitung und kommt als Fleischkäse/ Wienerle oder Bratwürste zurück, um Hoffeste zu bereichern.

Die Regionalität halte ich in diesem Zusammenhang für äußerst vorteilhaft. Die Tiere haben dadurch keinen langen Transportweg.

Das Netzwerken mit meist persönlich bekannten Partnern schafft noch mehr Vertrauen und Kundenbindung. Es macht das Produkt zusätzlich attraktiv und lenkt von den bisherigen Vermarktungswegen, die unter Umständen auch mal in Entwicklungsländer führten, nachhaltig ab.

Die Verbraucher bevorzugen immer mehr die regional erzeugten Produkte, und wenn sie auch noch schmecken, was ich von unseren Geflügelwurstprodukten behaupten mag, allemal!

Gibt es Fragen?

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

# Zweinutzungshühner im Wettbewerb

## Herausforderungen aus Sicht des LEH

UNIVERSITÄT HOHENHEIM, 28. JUNI 2016

ALEXANDRA ZACH, EDEKA SÜDWEST FLEISCH GMBH

Wir ♥ Lebensmittel.

EDEKA SÜDWEST FLEISCH

Fleisch- und Wurstgenuss von EDEKA

...echt gut!

EDEKA Südwest

# EDEKA Gruppe

- genossenschaftlich organisiert
- 7 Regionalgesellschaften dienen der flächendeckenden Warenversorgung des angeschlossenen Einzelhandels
- rund 11 400 Märkte
- größte Vermarkter regionaler Produkte
- Deutschlands größter Lebensmittelanbieter

# Handelsgesellschaft Edeka Südwest mbH

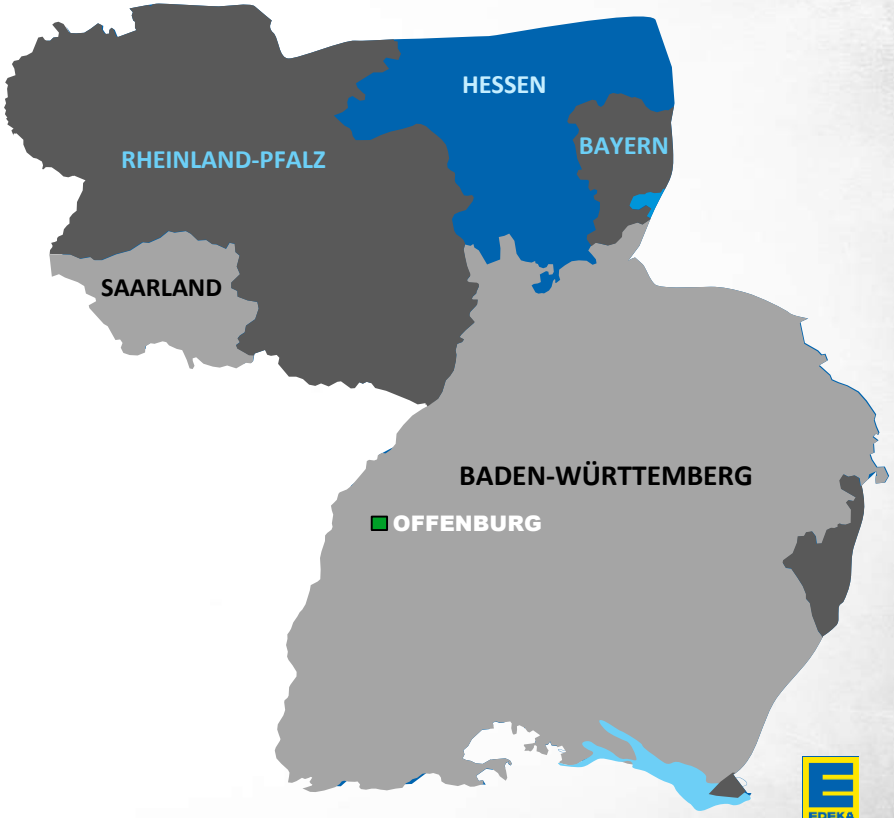
- 1.344 Märkte:

982 Selbständiger Einzelhandel
362 Regiemärkte

- 43.500 Mitarbeiter

davon ca. 20.000 im selbständigen Einzelhandel

- 3.000 Auszubildende
  in 34 Ausbildungsberufen

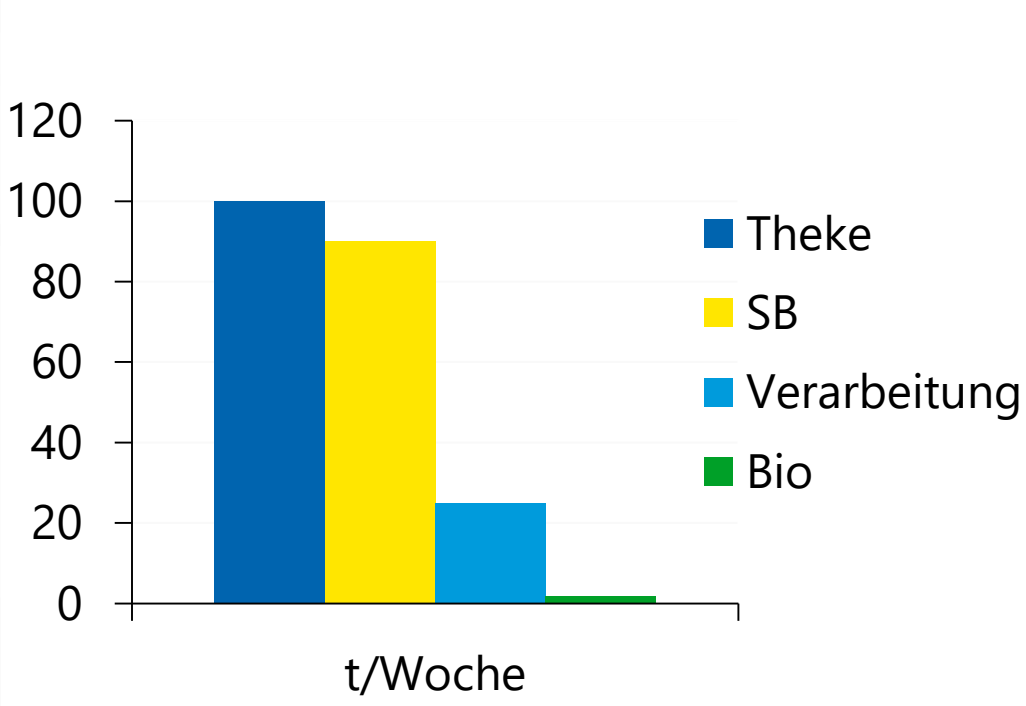


# EDEKA Südwest Fleisch

Bruttogrundfläche: 52.700 m²
Umsatz : 630 Mill. €
Jahrestonnage: 125.000 to
Mitarbeiter: 1300

- Rheinstetten seit **2011**
- Zerlegung:
  - **16.000 SCHWEINE**
  - **1.500 BULLEN/WOCHE**
- Produktion Fleisch- und Wurstwaren
- Handelsware
- Ca. 1300 Kunden
- Ca. 3000 Verkaufsartikel

# Geflügelfleischvermarktung



# EDEKA Südwest Fleisch

Landwirt → Verarbeitung → LEH → Verbraucher

- Schnittstelle zwischen grüner Seite und LEH/ Verbraucher
- geschlossene Prozessketten -> geschlossene Wertschöpfungsketten (Gutfleisch, Unsere Heimat, Bio)
- regionale Bezüge, regionale Vermarktung

# Zweinutzungshuhn oder Bruderhahn oder?

***Töten von Eintagsküken aus wirtschaftlichen Beweggründen ist ethisch-moralisch nicht vertretbar***

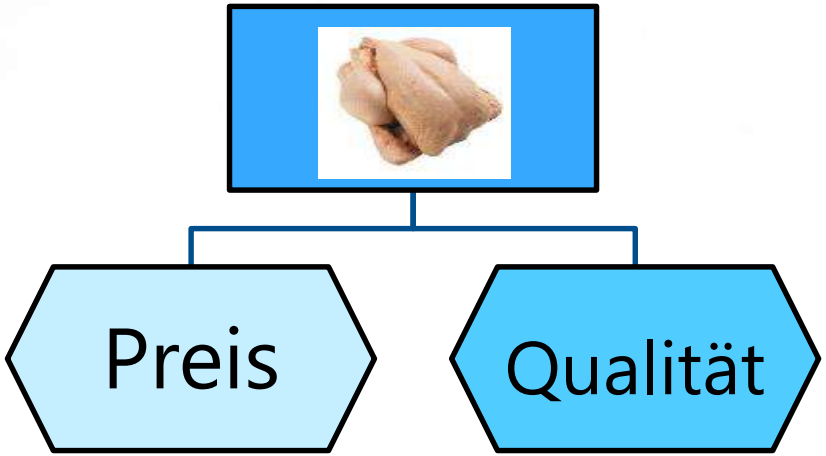
- Mai 2015: OVG Münster sieht keinen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz
- Bundesregierung setzt auf
  - technische Lösungen („In-Ovo“) in „absehbarer Zeit“
  - Förderung der Forschung zum Zweinutzungshuhn (1,8 Mio €, 06/2015 – 08/2018)

  [Kleine Anfrage der Grünen 18/7782, März 2016]
- Niedersachen: Verbot für Ende 2017 geplant (Fokus: technische Lösung)
- USA: Beenden des Kükentötens bis spätestens 2020 (technische Lösung)

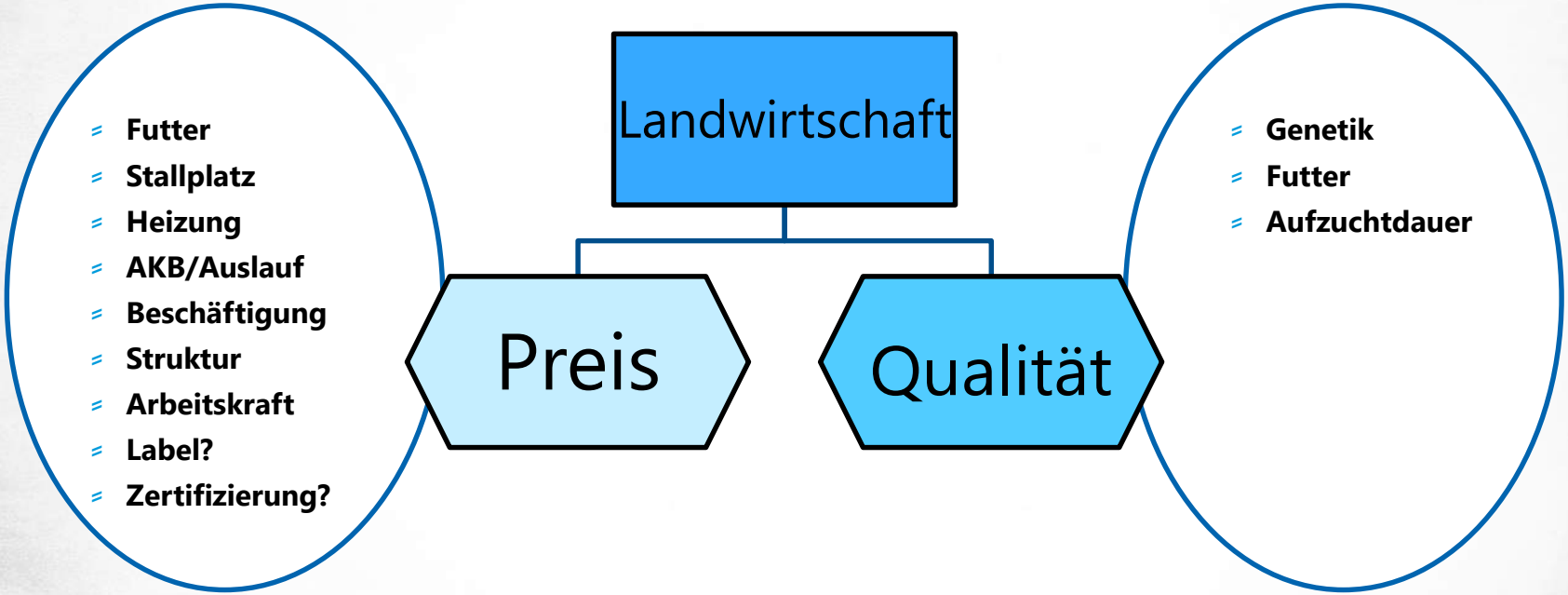
# ...für Hahn und Henne bei EDEKA SW

- Die Baden-Württembergische „**08er Gruppe**“ der **UnsereHeimat**-Eier Produzenten hat 2016 ein Gockelprojekt ins Leben gerufen
- Eier werden bereits seit März 2016 mit Erfolg verkauft (8er-Pack zu 2,69 – 2,99 €) u.a. bei EDEKA
- Testweise wurden c. 10 000 Bruderhähne (Sandy, LB, LW) aufgezogen
- Gemeinschaftliche Entwicklung einer Vermarktungsstrategie

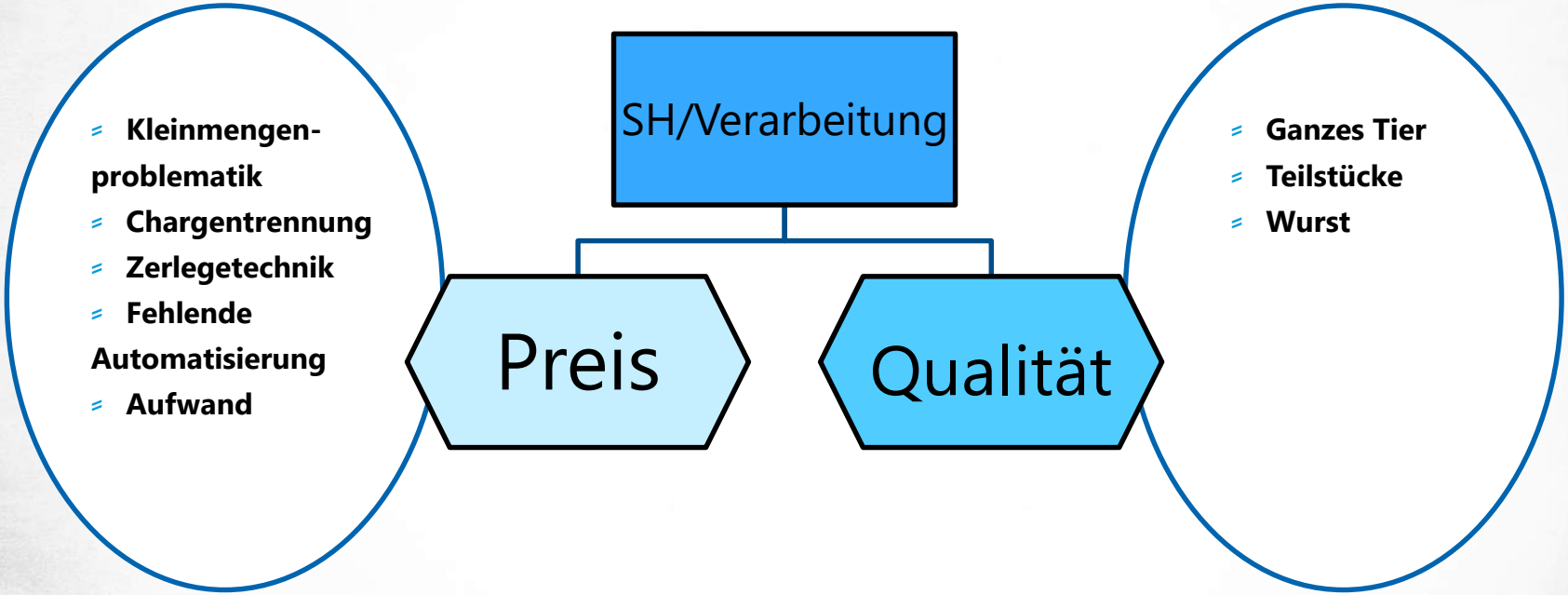
# Bruderhahn im Wettbewerb



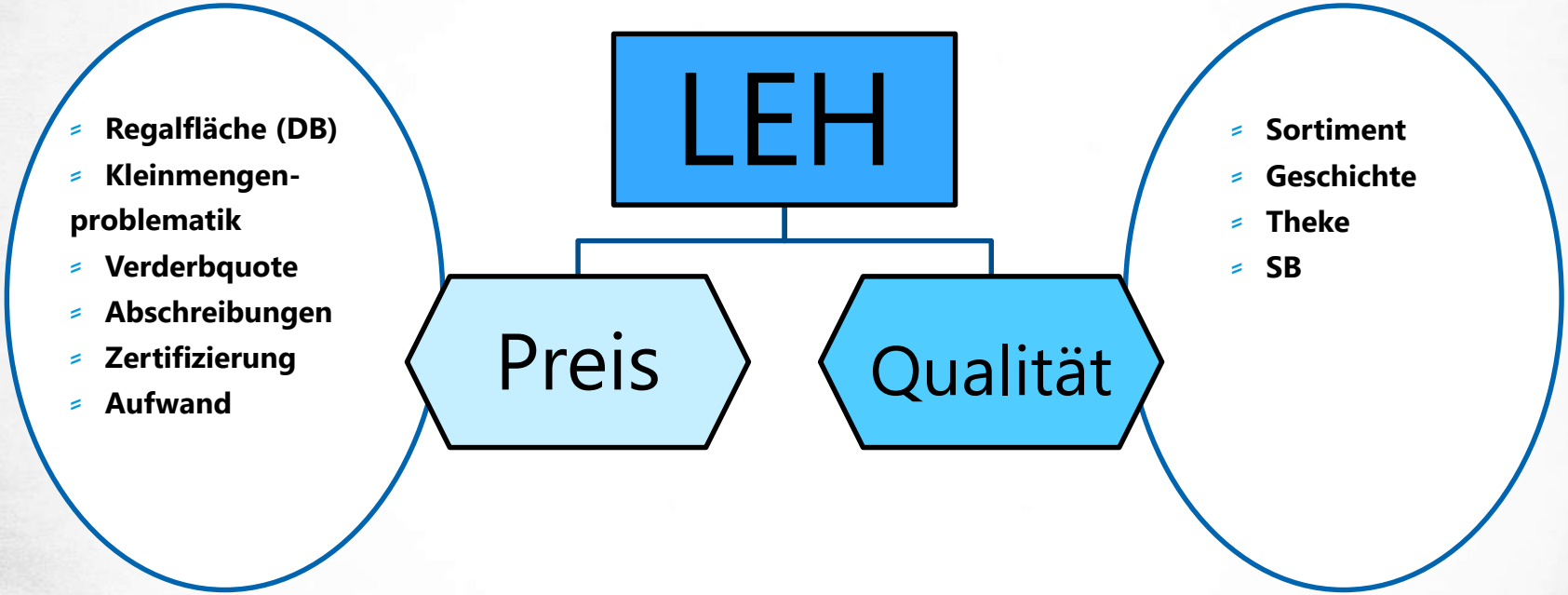
# Bruderhahn im Wettbewerb



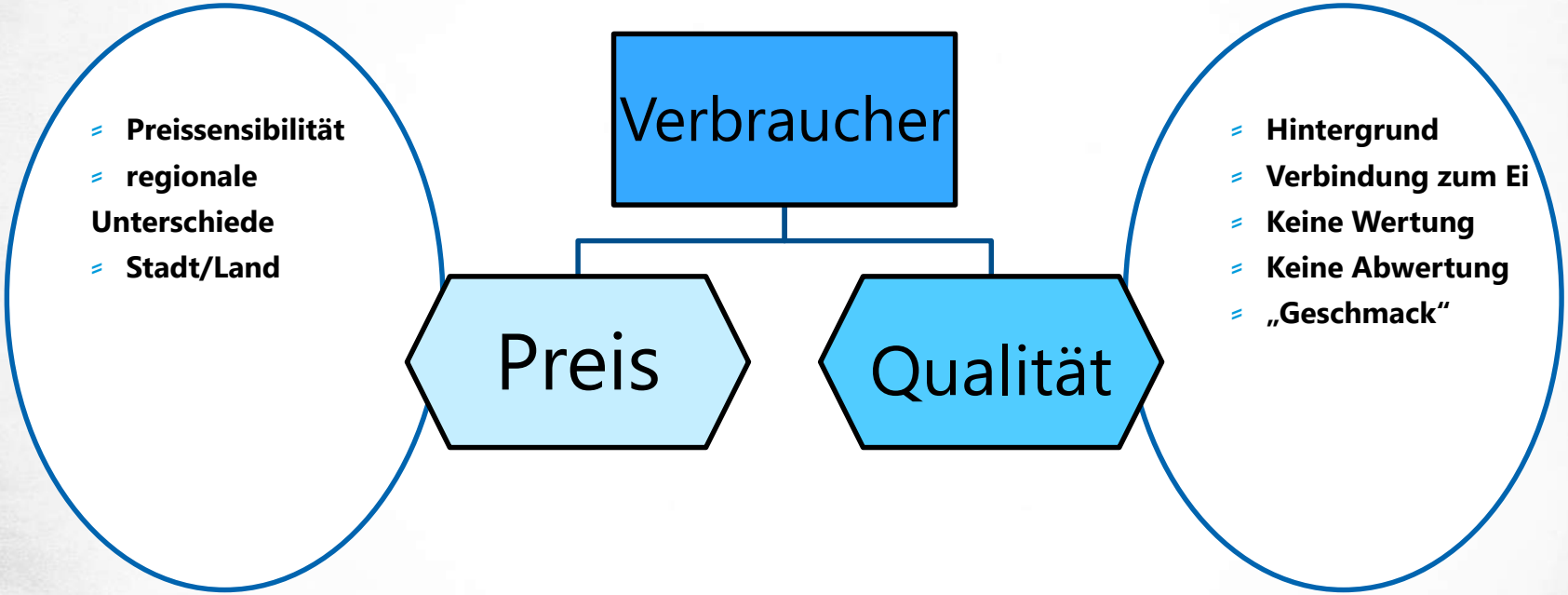
# Bruderhahn im Wettbewerb



# Bruderhahn im Wettbewerb

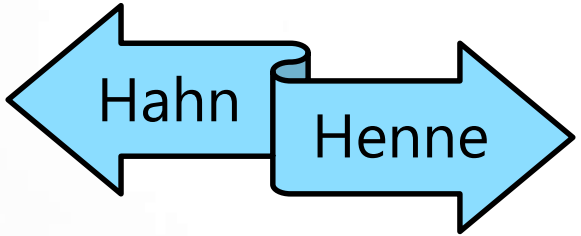


# Bruderhahn im Wettbewerb



# ...für Hahn oder Henne

- Juli 2015: BMEL und dt.Geflügelwirtschaft unterzeichnen Verzicht auf Schnabelbehandlung von Legehennen zum 1. August 2016
- Ab 2017: Haltung von Hennen mit ungekürzten Schnäbeln
- Wird die Produktion verteuern
- Wird das Ei verteuern
- Zusätzliche Quersubventionierung des Hahns nicht tragbar
- Bei Bio dagegen unumgänglich



# Fazit

- Verarbeitungsqualität des Bruderhahns ist insgesamt gegeben
- ethisch-moralische Verpflichtung
- Subventionierung über das Ei nur bei Bio
- Refinanzierung der Aufzucht muss in der Wertschöpfung liegen
- Unterschiedliche Möglichkeiten (Frischevermarktung, Verarbeitungsware, Tiernahrung)
- Politische Flankierung notwendig (zB Förderung, Baugenehmigungen, mediale Unterstützung)
- Offene Fragen verbleiben: Markt, Insellösung, Fläche, Ressourcen, Weltmarkt/EU

# Herzlichen Dank

Wir ♥ Lebensmittel.

EDEKA Südwest

## Workshop „Aufbau und Organisation von geeigneten Zuchtprogrammen“

*Moderation: Dr. Steffen Weigend, Friedrich-Loeffler-Institut, Nutztiergenetik, Mariensee*

In jeweils einer einstündigen Diskussion wurden Fragen züchterischer Möglichkeiten für die Bereitstellung eines Zweinutzungshuhns in zwei Gruppen diskutiert. Nachfolgend sollen einige Aspekte zusammengefasst dargestellt werden. Ausgehend von der Frage nach der Motivation für die Züchtung eines Zweinutzungshuhns ist klar zwischen den Interessen einer überregionalen hauptgewerblichen Nutzung eines Zweinutzungshuhns und einer Nischennutzung lokaler Rassen mit einem Regionalbezug zu unterscheiden.

Der wettbewerbsorientierte Bereich des Zweinutzungshuhns wird auch in Zukunft verstärkt auf Kreuzungstiere aus einer zentral organisierten Linienzucht zurückgreifen. Die Zuchtarbeit bedarf einer umfassenden Leistungsprüfung, welche die Bedingungen des ökologischen Landbaus noch stärker als bisher berücksichtigt. Zu den Kriterien gehören neben der Nutzung einheimischer Futtermittel insbesondere Zuchtkriterien, die funktionale Merkmale beinhalten. Diese schließen eine lange Nutzungsdauer ggf. mit Mauser und Nutzung im zweiten Legejahr, die Stabilität gegenüber variierenden Umweltbedingungen, eine stabile allgemeine Gesundheit sowie Infektionsabwehrfähigkeit und eine gute Nestakzeptanz ein. Des Weiteren sollen die Tiere über Verhaltensweisen verfügen, die an die Haltungsbedingungen des ökologischen Landbaus anpasst sind. Letztlich muss die Wirtschaftlichkeit des Zweinutzungshuhns in der jeweiligen Produktionsumwelt gegeben sein. Die Umsetzung in konkrete Selektionsparameter ist jedoch eine Herausforderung, denen sich die Zuchtunternehmen stellen müssen und die weiteren Forschungsbedarf hat. Bezüglich der Leistungsparameter wurden die bereits in den Vorträgen benannten Eckpunkte bestätigt. Demnach wird auf der weiblichen Seite eine Legeleistung von 240 Eiern pro Jahr und Durchschnittshenne angestrebt und auf der männlichen Seite ein Lebendgewicht des Hahnes von 2,5 kg in 16 Lebenswochen. Offensichtlich ist jedoch für diesen Bereich, dass die Akteure in der Zuchtarbeit entweder die etablierten Zuchtunternehmen sind oder die von Bioland und Demeter 2015 gegründete gGmbH Ökologische Tierzucht, in welcher Landwirte direkt in Gremien vertreten sind und so Einfluss auf die Gestaltung der Zuchtziele nehmen können.

Im Weiteren wurden Möglichkeiten der Nutzung alter lokaler Rassen im Kontext einer regionalen Nischenproduktion diskutiert. Wesentliches Defizit alter Rassen ist ihr zu geringes Leistungsniveau im Vergleich zu Zuchtprodukten der Wirtschaftsgeflügelzucht. Dies begründet sich vor allem aus einer über Jahrzehnte hinweg fehlenden Erfassung und züchterischen Berücksichtigung des Leistungsaspekts in der Rassegeflügelzucht. Ein weiterer kritischer Aspekt ist der Hygienestatus der Tiere. Es stellte sich heraus, dass die Rassegeflügelzucht die Zuchtarbeit für die Bereitstellung von Tieren zur Nutzung in diesem Segment nicht leisten kann. Um die züchterischen Maßnahmen in geeigneter Weise umsetzen zu können fehlen geeignete bäuerliche Betriebe und eine übergeordnete Infrastruktur. Ansätze dazu könnten Erhaltungszuchten sein, wie sie für das Vorwerkhuhn und einige andere Rassen seit Jahren bereits etabliert sind.

Diese bedürften jedoch einer umfangreichen Weiterentwicklung. Neben einer Leistungsprüfung ist für eine züchterische Arbeit die Abstammungskontrolle von essentieller Bedeutung, um Verfahren der Zuchtwertschätzung nutzen zu können. Fallnester erfordern einen sehr hohen Arbeitsaufwand, während jedoch Technologien einer elektronischen Zuordnung des Eies zur Henne, wie beispielsweise mit dem Weihenstephaner Muldennest, nicht in breitem Maße verfügbar sind.

Ausgehend von dem einerseits massiven Leistungsdefizit einheimischer alter Rassen des Rassegeflügels und andererseits einer fehlenden Infrastruktur für die züchterische Verbesserung in Reinzucht erscheint der Entwicklung von Gebrauchskreuzungen als eine mögliche Alternative. Zum einen kann dazu eine alte lokale Rasse mit einer anderen Rasse gekreuzt werden, um den damit verbundenen Heterosiseffekt zu nutzen. Dafür sollte eine überschaubare Anzahl sich in distinkter Weise unterscheidender Rassen in der Kreuzung geprüft werden. Zum anderen ergibt sich auch die Möglichkeit, eine Hochleistungsgenetik als Kreuzungspartner einzusetzen. Der Vorteil wäre ein erhöhtes Leistungsniveau der Gebrauchskreuzungstiere, ohne dass dazu eine individuelle Abstammungs- und Leistungskontrolle nötig ist. Dies ist unter gegebenen Bedingungen einer bäuerlichen Haltung möglich und wird bereits modellhaft mit dem Kollbecksmoor-Huhn praktiziert.

## Workshop „Umsetzung der Zweinutzung in die Haltungspraxis“

*Moderation: Prof. Dr. Silke Rautenschlein, Klinik für Geflügel, Tierärztliche Hochschule Hannover*

An den beiden Workshops zum Thema „Umsetzung der Zweinutzung in die Haltungspraxis“ haben jeweils 18 und 23 Personen teilgenommen. Diese waren Vertreter unterschiedlicher Interessensgruppen wie Studierende und Fachschüler, Rassegeflügelzüchter und -halter, Erzeuger – insbesondere aus dem Ökologischen Landbau –, Vertreter von Tierschutzgruppen, Verwaltung und Politik, Journalisten, Wissenschaftler aus dem Agrarforschungsbereich sowie Tierärzte. Die Teilnehmer wurden zu ihrer Vision zu dem Thema der Umsetzung der Zweinutzungshuhnhaltung in die Praxis befragt („Was ist meine Vision?“, „Was will ich?“, „Was brauche ich?“). Anschließend wurden gemeinsam mögliche Ansätze und Ziele formuliert, eingeordnet und gewichtet. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass sich diese Ziele je nach Interessensgruppe unterscheiden; insbesondere ist zu berücksichtigen, dass Rassegeflügel- und Kleinhalter andere Zielsetzungen verfolgen als Halter größerer Geflügelbestände, da letztere viel mehr auf die Wirtschaftlichkeit ihrer landwirtschaftlichen Produkte angewiesen sind.

Folgende Ziele wurden für die unterschiedlichen Bereiche herausgearbeitet, die kurzfristig, mittelfristig oder langfristig umzusetzen sind:

1. **Zucht** von gesunden („robusten“), aber auch leistungsstarken Tieren. Es sollen Zuchtwerte für Zweinutzungshühner definiert werden. Es soll eine züchterische Anpassung der Eigröße zu mehr M und L (XL)-Klasse-Eiern im Verhältnis zu den schwer zu vermarktenden S-Eiern sowie zu mehr Mastleistung bei den Hähnen der Zweinutzungshühner erfolgen. Alte Rassen sollen für den Rassengeflügelbereich und Kleinhalter erhalten bleiben.
2. Es müssen **Standards für die Haltung** von Zweinutzungshühnern durch Erfahrungsaustausch von Beteiligten unterschiedlicher Fachrichtungen gemeinsam entwickelt werden. Es ist eine Vereinheitlichung von Haltungsvorgaben auch in Bezug auf die nachfolgende Vermarktung anzustreben. Haltung sowie Fütterung sollen an die Bedürfnisse der Tiere angepasst werden. Die Beratung für den Landwirt („Welches Tier passt zu meinem Betrieb?“) soll verbessert werden.
3. **Gesetzliche Rahmenbedingungen** sollen mehr Flexibilität erlauben, um den Handlungsspielraum von insbesondere kleineren Betrieben (kleinere Herdengrößen oder kleinere Produktions- und Verarbeitungseinheiten) zu erhöhen und um Marktnischen besser nutzen zu können.
4. Die **Politik** soll durch Öffentlichkeitsarbeit und zumindest vorübergehende Förderprogramme die Einführung des Zweinutzungshuhns unterstützen.
5. Es sind **Vermarktungsketten und Handelsstrukturen** für Zweinutzungshühner aufzubauen. Dafür müssen Abnahmemöglichkeiten im Lebensmitteleinzelhandel ausgebaut werden.
6. Der **Verbraucher** ist einzubinden und muss Mitverantwortung übernehmen**.** Es muss von Verbraucherseite eine Wertschätzung der Landwirtschaft erfolgen. Mehr Transparenz in der Tierhaltung und Produktion sind notwendig, um das Vertrauen aufzubauen. Weiterhin soll der Verbraucher mehr Handlungsoptionen bei seinen Kaufentscheidungen bekommen.
7. Es muss die **Nachhaltigkeit** von Zweinutzungshühnern verbessert werden. Bei der Haltung erhöht sich der Ressourcenbedarf (Fläche, Futter), was im Kontrast zur ökologischen Nachhaltigkeit steht. Kann diese durch reduzierten Fleischkonsum bei gleichzeitig erhöhten Preisen für Produkte von Zweinutzungshühnern verbessert werden?

Es besteht die Notwendigkeit von Folgeanalysen in Bezug auf die durch die Gesellschaft und Politik eingeforderten Veränderungen in der landwirtschaftlichen Tierhaltung. Die Umsetzung dieser Veränderungen ist wissenschaftlich zu begleiten. Als langfristiges Ziel soll eine gesellschaftlich akzeptierte Nutztierhaltung etabliert werden, die anhand von wissenschaftlich basierten Erkenntnissen umgesetzt und auch weiterentwickelt werden kann, ohne dass der Agrarstandort Deutschland verloren geht.

## Workshop „Aufbau regionaler Infrastrukturen“

*Moderation: Dr. Astrid Heid, Institut für Ernährungswirtschaft und Märkte, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft*

Der Workshop widmete sich innerhalb der Wertschöpfungskette für Produkte vom Zweinutzungshuhn dem Bereich zwischen Erzeugung und Endverbraucher, also insbesondere der Verarbeitung, Bündelung und Vermarktung. Die Teilnehmer aus Landwirtschaft, Verarbeitung und Handel äußerten sich zu folgenden Fragen:

Welche Erfahrungen gibt es? Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie?

Was sind die nächsten Schritte?

Wer kann/muss diese Schritte umsetzen?

Es zeigte sich, dass die Eier im Vergleich zum Fleisch relativ einfach zu vermarkten sind. Allerdings gibt es auch hier Schwierigkeiten aufgrund der geringeren Anzahl und Größe der Eier. Hierzu wurde von den Beteiligten noch Forschungsbedarf gesehen.

Beim Fleisch ergaben sich mehrere Problembereiche. Eine der Herausforderungen ist die Schlachtung. Zum einen fehlen regionale Schlachtbetriebe in passender Größe, die kleine oder mittlere Stückzahlen männlicher Tiere abnehmen. Zum anderen eignet sich der Schlachtkörper des Zweinutzungshuhns meist nicht für die üblichen Geräte zur Broilerschlachtung, es sind Anpassungen und teilweise Handarbeit nötig.

Eine weitere Herausforderung stellt die Fleischqualität dar. Diese ist ungewohnt für den Verbraucher und erfordert eine andere Zubereitung. Produktinnovationen und Kreativität in der Verarbeitung sind hier gefordert, aber auch Verbraucherinformation.

Entscheidend für die Bewältigung der Herausforderungen ist die Kommunikation entlang der (regionalen) Wertschöpfungskette sowie Kooperationen zwischen den einzelnen Akteuren. Vertrauen ist hier von großer Bedeutung. Schon vor dem Einstieg in die Erzeugung sollte die Vermarktungsfrage geklärt sein. Dabei sollten Kapazitäten und Bedarf auf den verschiedenen Stufen aufeinander abgestimmt werden. Eine zentrale Rolle bei der Koordination entlang der Wertschöpfungskette könnten Erzeugergemeinschaften, die Brütereien oder der Handel spielen. Es gab unterschiedliche Ansichten, welcher Ansatz hier zu bevorzugen sei. Von Seiten des LEH besteht der Wunsch nach einer Anlaufstelle, da der Überblick über die verschiedenen Anbieter und Initiativen fehlt.

Von der Politik wurde die Förderung von Forschung (z. B. Zucht) und regionalen Initiativen (z. B. Schlachtung) erwartet, um Wissenslücken im Bereich Zweinutzungshuhn und Defizite in der Infrastruktur beseitigen zu können.

## Workshop „Von Wertschätzung zur Wertschöpfung“

*Moderation: Christoph Hönig, 08er Gruppe Legehennen BW*

An den beiden Workshops nahmen jeweils ca. 20 Personen teil, es waren in beiden Gruppen unterschiedliche Akteure vertreten: Geflügelhalter, Züchter, Vermarkter von Bruderhähnen und Zweinutzungshühnern, Wissenschaftler, Lebensmittelhandel, Verwaltung und Politik, Studierende. Die Diskussionsrunde wurde u.a. mit den folgenden Einstiegsfragen „Wer sind unsere Kunden?, „Wie erreichen wir die Verbraucher?“, und „Welche (Vermarktungs-)Werkzeuge benötigen wir dafür?“ eröffnet. Als Illustration diente dabei das Beispiel der 08-Gruppe, die aktuell zum ersten Mal in größerem Umfang Bruderhähne aufstallt. Grundsätzlich wurde der Einsatz eines Zweinutzungshuhns von den Teilnehmenden sehr kritisch gesehen, da die Vermarktung von Bruderhähnen zum jetzigen Stand der Züchtung und Haltung als ökonomisch sinnvoller erachtet wurde. Der Grund dafür liegt in der höheren Zahl an Eiern der weiblichen Tiere, die eine „Subvention“ des Fleisches über die Eier ermöglichen. Im Folgenden wurde daher der Einsatz von Zweinutzungshühnern als Fernziel gesehen, während die Haltung und Vermarktung von Bruderhähnen als realistischeres Nahziel betrachtet wurde.

Hinsichtlich der Zielgruppe der Käufer kommt die aktuelle Marktforschung zu folgenden Ergebnissen: Potentielle Kunden sind Personen mit einem Interesse am Tierwohl. Bei den Produkten, die aktuell vermarktet werden, sind 75% der Käufer weiblich, die Altersgruppen 25-35 Jahre und > 60 Jahre sind am stärksten vertreten. Die Motivation für den Kauf ist sehr stark ethisch begründet. Die Haushalte sind eher kleiner mit einem tendenziell geringen Fleischverbrauch. Die Kommunikation zum Produkt wird als ausgesprochen wichtig erachtet, da auf Seiten der Kunden ein Informationsdefizit besteht („Konsumenten ist nicht klar, dass zu den Eiern auch ein Hahn gehört“). Zu unterscheiden sind dabei Erstkäufer und Wiederkäufer. Insbesondere letztere können gut mit Hilfe der neue Medien (Blogs, Rezepte) erreicht werden.

Zweinutzungshühner sind für die Ab-Hof-Vermarktung bereits jetzt gut geeignet, jedoch nicht für größere Einheiten, dort ist der Bruderhahn besser einsetzbar. Aktuell ist die Vermarktung der Eier unproblematisch und die Vermarktung des Fleisches wird durch einen höheren Eipreis subventioniert, was jedoch keine Dauerlösung sein kann – langfristig muss sich der Fleischverkauf durch einen höheren Preis selbst tragen. Notwendig sind hier neue Vermarktungsstrategien, z.B. eine offensive Vermarktung von Verarbeitungsprodukten (z.B. Wurst), die Produktion von TK-Ware, was den Verkaufszeitraum aufgrund der längeren Haltbarkeit verlängert sowie eine Fokussierung auf regionale Ware und die Etablierung einer (nationalen oder regionalen) Marke. Das Engagement des Lebensmitteleinzelhandels ist hier besonders gefragt. Die (Spitzen-)Gastronomie kann ebenfalls eine Nische für diese Produkte sein.

Im Kontrast zur Vermarktung von regionaler Ware steht die Idee der Entwicklung einer nationalen Strategie für die Produktion, Verarbeitung und den Verkauf von Bruderhähnen und später Zweinutzungshühnern. Um die Fleischvermarktung effizienter zu gestalten sind Veränderungen in der Kette notwendig, die sich aus ökonomischen Gesichtspunkten besonders dann lohnen, wenn bei der Bündelung von Schlachtstätten und der Verarbeitung national agiert wird. Da die Bedürfnisse der einzelnen Akteure am Markt jedoch sehr unterschiedlich sind, kann zu diesem Punkt keine gemeinsame Linie gefunden werden. Inwieweit ein Massenmarkt für diese Produkte überhaupt realistisch und wünschenswert ist, bleibt unklar.

Der Ökosektor und der konventionelle Sektor unterscheiden sich deutlich in ihrem Potential. Während bei Biokunden vermutlich die ethischen Argumente schwer genug wiegen, um eine Kaufentscheidung herbeizuführen, ist dies bei konventionellen Kunden nicht der Fall. Diese müssen vom Mehrwert des Produktes überzeugt sein. Für den konventionellen Markt ist daher die Produktion von Verarbeitungsware notwendig. Innerhalb der Kette können dabei Kapazitäten für Öko-Ware und konventionelle Ware gebündelt werden, die Kommunikation zum Kunden muss sich aber auf alle Fälle deutlich unterscheiden.

Als Wunsch an die Politik wurde eine Förderung der Bruderhahn- bzw. Zweinutzungshuhnhaltung durch FAKT genannt, da damit mehr Betrieben einsteigen können.

An die Tierzüchtung wurde der Wunsch nach einer höheren Eileistung beim Zweinutzungshuhn und nach resilienten Biotieren geäußert, die mit den Proteinschwankungen der Biofuttermittel zurechtkommen.